

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 5 Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 9.

Sonnabend, den 29. Januar 1910.

20. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

**Bretnig.** Gemeinderatsbericht vom 26. d. M. 1. Die an der Nibbachschen Grenze stehenden Bäume sind den angrenzenden Besitzern für 30 Mark überlassen worden. 2. Zur baulichen Unterbringung der Frau Bernöt in Großschweidnitz sind weitere Schritte eingeleitet worden. 3. Wegen einer Diszussion des Flurstücks Nr. 125 b liegen keine Bedenken vor. 4. Die Gemeinde Bretnig hat nach den Satzungen des Gemeindevorstandes der Kgl. Amtshauptmannschaft Kamenz für das Jahr 1910 folgende Steuern festgesetzt: 1. Die Gemeindesteuer 275 Mk. — Pf., für die Schulgemeinde 113 Mk. — Pf., für die Stammtante und je 1 Mark für Urkundenstempel. 5. Die Bezirkssteuer für das Jahr 1910 wird von 5 auf 6 Pf. erhöht. 6. Im Jahre 1910 soll eine Racheigung in der Gemeinde Bretnig erfolgen. 7. Von einer Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft, die Revision des Gemeindeamtes betr., wird Kenntnis genommen. 8. Ein Gesuch des Bes. M. J. um Erlaß der Gemeindesteuer auf das 4. Vierteljahr 1909, infolge Krankheit, wird berücksichtigt, desgleichen ein Gesuch der Hebamme Gerber um eine Entschädigung während der Zeit ihrer Nachprüfung in Dresden. 9. Dem „Krüppelheim“ Dresden wird ein einmaliger Beitrag von 5 Mark für das Jahr 1910 bewilligt. 10. Wegen einer Vergrößerung des Turbinengebäudes Nr. 123 und des Wohnhausbaus auf Parzelle Nr. 62 hat der Gemeinderat nichts einzuwenden. Eine Zeichnung über den Neubau eines Wohnhauses auf Parzelle Nr. 509 wird bedingungsweise genehmigt. 11. werden die Verhältnisse des Kindes der jetzt verheh. Fichte, in Nr. 120P feinerzeit wohnhaft, vorgetragen und sollen dieselben geregelt werden. Dagegen wird das Gesuch einer anderen Person um Armenunterstützung abgelehnt. 12. Eingegangen ist ein Dankschreiben des Turnvereins für Ueberweisung von 100 Mk.

**Bretnig.** (Post.) Jeder Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber hat bestimmungsgemäß ein Annahmeprotokoll zu führen, das zur Eintragung der angenommenen Einschreibungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Postkarten im Postfachverleiher usw. dient. Den Auslieferern steht frei, die Eintragungen in das Annahmeprotokoll selbst zu bewirken. Erfolgt die Eintragung der Gegenstände durch den Landbriefträger oder Posthilfsstelleninhaber, so ist der Auslieferer beauftragt, sich von der erfolgten Buchung zu überzeugen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Postpflicht der Postverwaltung erst mit der durch die Eintragung in das Annahmeprotokoll nachweisbaren Uebergabe der Sendungen an den Landbriefträger beginnt. Zur Begründung von Erbschaftsansprüchen ist daher die Eintragung in das Annahmeprotokoll des Landbriefträgers — bezüglich der bei Posthilfsstellen eingeleiteten Sendungen bezieht diese der Posthilfsstelleninhaber — von entscheidender Bedeutung. Der Posteinlieferungschein wird erst bei der Ablieferung der Sendung an die Postanstalt ausgefertigt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, ihn auf dem nächsten Bestellschritt dem Absender abzuliefern.

Interessantes aus der neuen Rangliste. Die Rangliste der Königl. Sächs. Armee für das Jahr 1910 läßt erkennen, daß aktive Offiziere, die vor dem Feldzuge in Böhmen 1866 in die Armee eingetreten sind, nicht mehr vorhanden sind, mit Ausnahme des Staats- und

Kriegsministers Fhrn. v. Hausen, Generals der Infanterie, der, 1946 geboren, bereits 1863 der Armee als Fähnrich angehört bei dem damaligen 3. Jägerbataillon. Größer ist die Zahl der inaktiven Offiziere aus dem Jahrgang 1866, deren 8 als Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens und Inhaber des Eisernen Kreuzes, darunter Generalleutnant Bartdy der 1. Klasse, aufgeführt sind. Aus dem Jahrgang 1870/71 findet man 7 aktive Teilnehmer am französischen Feldzuge, während inaktive noch in größerer Zahl sich am Leben befinden. Unter den Inaktiven sind 11 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, 264 der 2. Klasse und 24 besitzend das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens. Im Jahre 1909 sind 16 Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse aus dem Leben abgerufen worden.

**Großröhrsdorf.** Wie dies bereits in mehreren Städten der Fall ist, so hat auch die hiesige Schutzmannschaft einen Polizeihund erhalten. Die Dressur desselben liegt in den Händen des Schutzmanns Horn.

**Kamenz.** 25. Jan. Die diesjährigen Rekrutenbesichtigungen beim 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 finden vom 21. bis 25. Februar statt.

**Hausen.** 25. Jan. Der hier wohnende 39 Jahre alte Sattler und Topfzierer Wilhelm Gebhardt hat seinen 6 Jahre alten Sohn Erich durch Aufhängen getötet und dann sich selbst durch Erhängen den Tod gegeben. In einem hinterlassenen Briefe gibt Gebhardt Nahrungsorgen als Beweggrund seiner Tat an.

**Hausen.** (Vertzuwachsener.) In der nächsten Stadtverordnetenversammlung steht als wichtigster Beratungsgegenstand die Einführung der Vertzuwachsener auf der Tagesordnung.

**Sitzau.** (104. Geburtstag.) Die älteste Frau Sachsens, die Klosterverforgte Frau Johanne Eleonore verw. Seier geb. Vedert, feierte am Freitag ihren 104. Geburtstag. Die Greisin ist noch erstaunlich rüstig und besorgt in ihrem Altersheim noch immer selbst die leichteren häuslichen Arbeiten.

**Kloßsche.** (Entgleisung.) Auf dem hiesigen Bahnhofe ist am Dienstag abend gegen 1/8 Uhr beim Rangieren eines Güterzugs der Zugführerwagen entgleist, wodurch das Hauptgleis für diezüge von Görlitz nach Dresden etwa eine Stunde lang gesperrt war. Infolge dessen erhielten der abends 7 Uhr 23 Minuten von Radeberg nach hier verkehrende Personenzug etwa eine halbe Stunde und der abends 7 Uhr 6 Minuten von Königsbrück nach hier verkehrende Personenzug etwa eine Viertelstunde Verspätung.

**Dresden.** (Familientragödie.) Am Montag spielte sich in einer Villa der Stübchenallee in Dresden eine Familientragödie ab. Der 24 Jahre alte jungverheiratete Hotelier Paul Willi Sadert, Geschäftsführer des Feingolden Belvedere, war mit seiner jungen Frau in Differenzen geraten und diese hatte Zuflucht bei ihrem Schwager in der Stübchenallee gesucht. Dorthin folgte ihr Sadert und es kam zu einer erregten Szene, in deren Verlauf sich Sadert vor den Augen seiner Frau erschoss.

**Dresden.** (Gesandnis eines Mörders.) Kürzlich war der zuletzt beim Gutbesitzer Zieger in Dörmitz bedienstete gewesene Knecht Heinz Weger eines Einbruchdiebstahls, bei dem er ertrinkt und erkannt worden war, verhaftet worden. Bald nach seiner Festnahme

hat Heinz auch einen zweiten, etwas zurückliegenden Eindruck dem Untersuchungsrichter eingestanden. Nun fiel auch zufolge verschiedener Umstände der Verdacht auf Heinz, am 20. November auf der Landstraße bei der Schooner Mühle in unmittelbarer Nähe des Steinbruchs den beim Fleischer Schumann in der Lehre stehenden 15jährigen Lehrling Alfred Hoeh ermordet und ihn seiner Bauschaft von 60 Mark beraubt zu haben. Wie nun gemeldet wird, hat Heinz am Montag unter dem Druck der Verdachtsmomente zweier Landgendarmen dahin ein Geständnis abgelegt, dem Hoeh am Abend des 20. November aufgelauert und ihn meuchlings mit einem spitzen Steine getötet zu haben. Heinz war mit den dortigen Verhältnissen genau vertraut und hat auch den Lehrling gekannt.

Am Montag wurde in Königstein ein russischer Deserteur verhaftet. Es ist der 26 Jahre alte Theodor Kamtschoff aus Streblitowa in Rußland. Derselbe war 2 Jahre Grenzfürst in Darmstadt und hat noch 4 Jahre zu dienen, ist jedoch desertiert. Die Uniform hat er verkauft und sich dafür Zivilkleidung gekauft. Er ist dort als Obdachloser verpflegt und dann wieder entlassen worden.

Der Verein zur Förderung der Zucht und Verwendung von Polizeihunden im Königreich Sachsen hat dem Führer des Polizeihundes „Garras“ in Reichen, der nachweisbar der beste der zurzeit in Sachsen gehaltenen Polizeihunde ist, für die wiederholten praktischen Erfolge im Ermittlungsdienste einen Geldpreis nebst einem künstlerisch angefertigten Diplom zuerkannt.

Der Döfse. In Collmig ereignete sich bei einem Gutbesitzer um Mitternacht ein possierliches Vorkommnis. Ein Döfse hatte sich von der Kette losgemacht und war die Haustreppe hinaufgestiegen. Als er auf dem Vorsaale angelangt war, wurde er bemerkt und mit schwerer Röhre die Treppe wieder hinuntergeschafft.

Eine Mordtat, die noch in Dunkel gehüllt ist, hat sich in Rädigsheim bei Röhren zugetragen. Am Mittwoch abend in der 10. Stunde ist das Geschick des Viehhändlers Klasse eingetroffen. Klasse war auf den Rutscherfeld gefesselt und hatte schwere Stichwunden in der Brust, denen er auch bereits erlegen ist. Er war wegen Geschäften in die Umgegend von Röhren gefahren und die Reuenmörderin gekommen. Die Leichnam fand man bei dem Ermordeten nicht vor, etwas Geld hatte er zwar noch bei sich, doch vermutet man, daß er im Besitze einer viel größeren Summe gewesen ist. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Ein fettes Schwein als Jagdbeute dürfte nicht vielen Jägern beschieden sein, und doch widerfuhr in Blatterleben dem Pächter des dortigen Reviers dies seitene Geschick. Kam ihm, da er mit mehreren Herren von einem Jagdzuge zurückkehrte, ein grunzendes Vorkentier auf der Dorfstraße in den Weg gelaufen und witzig meinte er, das Gewehr anlegend: „Hier könnte man einen schönen Blattschuh machen!“ Das Gewehr war aber noch geladen, ein Schuß fiel und das gielende Jagdtier wälzte sich in seinem Blute — zum Ergötzen aller Umstehenden, für die es am Abend, nachdem das Schwein wie bei einer Schlachtung vorschriftsmäßig behandelt worden war, ein unvorhergesehenes Weißfleischessen gab.

Der Eishandel hat nunmehr auf dem östlichen Kamme des Erzgebirges begonnen;

es sind schon eine Anzahl Wagen nach dem Niederlande versendet worden. Falls keine besondere starke Kälte eintritt, ist eine äußerst rege Nachfrage zu erwarten. Es ist Reueis von 50 bis 60 Zentimeter Stärke vorhanden.

**Delanitz i. Erzgeb.** Selbstmord hat das 14jährige Schulmädchen Jochenhaus hier verübt. Das Kind glaubte, es leide an einer unheilbaren Krankheit, sprang deshalb in einen Teich und ertrank.

**Oberwiesenthal.** Im Schnee verirrt hatte sich ein Herr aus B. auf einer Fuhrtour nach dem Fichtelberg. Nach mehrstündiger Wanderung ist er auf dem Kamme des Unterwiesenthaler Reviers erschöpft liegen geblieben, wo ihn ein Skiläufer vollständig entkräftet auffand. Nachdem dieser davon nach dem Fichtelberge Kunde gegeben, wurde er von dort aus im Hörnerschlitten nach dem Unterkunftsgehäuse gebracht. Da dem Kermis bereits Hände und Füße erkarrt waren, und sie nur mit Mühe wieder gebrauchsfähig gemacht werden konnten, wäre der Berunglückte sicher den Unbilden der Witterung zum Opfer gefallen, wenn die Rettung noch längere Zeit hätte auf sich warten lassen.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Friedrichsgrün. Der Bergarbeiter Alfred Beyer goß Petroleum auf die brennende Lampe. In demselben Augenblicke schlug die Flamme ins Petroleum. Die Lampe explodierte und Beyer mit seinen drei Kindern stand in Flammen. Das 11jährige Mädchen lief brennend auf die Straße in ein Nachbarhaus, wo es ein anderes junges Mädchen, eine Konfirmandin, gleichfalls in Flammen setzte. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es nach geraumer Zeit die verzweifelt hin und her laufenden Kinder aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Der Vater hatte an Brust, Kopf und Händen lebensgefährliche Brandwunden erlitten, das 11jährige Mädchen vom Unterleib bis zum Kopf schwere Brandwunden. Die übrigen beiden Kinder kamen mit leichteren, aber doch sehr schmerzhaften Verletzungen davon. Das 11jährige Mädchen wurde ins städtische Krankenhaus nach Zwickau gebracht. An dem Auskommen des Vaters und der einen Tochter wird gezweifelt.

**Zwickau.** (Bestrafter Chauffeur.) Im Herbst 1909 durchfuhr hier auf der Crimmitschauer Straße ein Automobil die geschlossene Bahnschranke und fuhr an den heronbrauenden Schnellzug. Das Automobil wurde gänzlich zertrümmert. Die Insassen retteten sich rechtzeitig. Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurden jetzt der Chauffeur zu 200 Mk. und der Begleiter, der neben ihm zur Beaufsichtigung der Fahrt gefahren hatte, zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Leichtsinniger Umgang mit einer Schußwaffe hat am Montag in Plauen schweres Unheil und den Tod eines jungen Menschenkindes herbeigeführt. Der 15jährige Kaufmännische Paulus Schramm spielte am Sonntag nachmittag in der Wohnung seiner Mutter, einer Witwe, mit einem Tischentenshing und brückte ab. Die Waffe war geladen. Die Kugel drang dem kleinen Emil Willy Raub, dem Sohn eines Chauffeurs, in die Schläfe. Der Kleine war schwer verletzt und ist am Montag morgen an der erhaltenen Schußverletzung gestorben.

Gegen 25 sächsische Offiziere aus Chemnitz, Annaberg und Marienberg nahmen an einer Feier der Garnison in Komotau teil.